

ESTIA

A-9526



nr. 4618

# Schanno von Dünakant.



Eine Sammlung Dünakant'scher

Original-Kouplets u. Lokal-Vorträge

von

Bernhard Semenow.



Riga 1903.

im Selbstverlage des Herausgebers.



# Schanno von Dünakant.

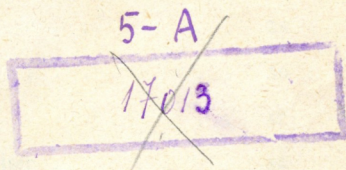
Eine Sammlung Dünakant'scher

Original-Kouplets und Lokal-Vorträge.

Verfaßt und in Musik gesetzt

von

Bernhard Semenow.



Riga 1903.

Buchdruckerei und Zinkographie H. Hempel u. Co., Wallstraße 7.

7.

Est. A



A-9526

Alle Rechte vorbehalten!

---

Дозволено цензурою. Рига, 14-го декабря 1903 г.


---

## Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
1. Schanno von Dinakant . . . . .	5
2. Tomsohn von Brickende . . . . .	10
3. Die 'lektrische Trammawoi . . . . .	15
4. Das steht in keine Zeitung nich . . . . .	16
5. Mein Freund un mein Feind . . . . .	18
6. Schnell allein — frunt auch . . . . .	19
7. Was Riga hallens at . . . . .	22
8. Zur „Hummerkummer“-Frage . . . . .	23
9. Der Riese Griesen (Die Sage vom Griesenberg) . . . . .	24
10. Aliseet mit Bogen . . . . .	26
11. Nu ja, ja, wer kann da wissen . . . . .	28
12. Danach tut mehr kein Ahn nich kräh'n . . . . .	30
13. Komm 'raus auf groÙe StraÙ . . . . .	32
14. Verzäh'l'n Sie das kein Andern nich weiter . . . . .	34
15. Nu was denn . . . . .	35
16. Ist Du mir nich gesehn . . . . .	37
17. Die 20-Kopekensbud' . . . . .	40
18. Wie nu nich . . . . .	41
19. Seh mal an . . . . .	43
20. Wott haarig . . . . .	45
21. Allemal . . . . .	47

22.	Eine Spuckgeschichte . . . . .	50
23.	Nu wott . . . . .	52
24.	Kann ja auch sein . . . . .	53
25.	Nu was Sie sagen . . . . .	56



 Die Klavier, resp. Orchester-Begleitung zu den in diesem  
Buche enthaltenen Soloszenen und Kouplets ist auf Wunsch durch  
die Buchdruckerei H. Hempel & Co., Riga, Wallstr. 7, zu beziehen.

**Der Herausgeber.**



# 1. Schanno von Dinakant.

Komische Lokal-Solozene mit Gesang.

(Der Vortragende erscheint in sehr reduziertem Anzuge, Shawl um den Hals, struppiges Haar, rote Nase, eingedrücktem Hut, zerrissenen Stiefeln etc.)

1.

Moins, mein verkehrtes Publikum!  
 Ich bitt hihm um Ejzellentium,  
 Damit ich mein Lied kann ungestört  
 Sing'n in Saal, daß halle Mann es heert;  
 Tret ich wo hereiner — allemal!  
 Schrei'n's „Hurra“ un tragen mir durch Saal, —  
 Un hauch Sie kennt mir schon sicherlich?  
 Schanno von das Dinakant bin ich!

Prosa:

Allemal derjenigte, verkehrtes Publikum! Doch es is nich nötig, daß ich mir Sie vorstellen tu, da ich ja bin in Riga bereits heine zu wichtige Persönlichkeit! Wer kennt nich Schanno von Dinakant, was? Eigentlich aber heiß ich Miffel Kalning un war früher Mal sogar Karadowoi hauf Polzei, was Sie wohl auch schon heert aben wer'n, wie nu nich, denn es stand ja in halle Zeitungs drin, un ein hiesiges Err, was hein Eiter-Rat is, at mir sogar in stramm Gedichters verewigt. Doch die Name Miffel Kalning gefallt mir nu garnich mehr, seit ich for wegens mein großartige Verdienste um hunser Stadt die scheene Name kriegt ab: „Schanno von Dinakant.“ Besonders die Wort „von“ freut mir sehr! Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber Sie sehen somit, daß ich hauch ein

adliges Mann bin un in mein Aders blau Blut drin ab; halso bitt hihm recht sehr, solch hein berühmtes un adliges Err, wie ich heins bin, nich zu verwechseln mit hallens un jeden Schanno von Dinakant! Sie denken vleicht, daß ich mir die Name „Schanno von Dinakant“ erworben ab, weil ich han Dinakant wohn? O nein! Nehmen Sie nich for ungut, aber ich wohn hauf Kraßny-Gorka. Sie können draus erseh'n, daß ich nich darum diese Name kriegt ab, sondern einzig un allemal for wegens mein großartige Verdienste um hunser Stadt. Ich sage und bleibe himmer dabei: Riga at nur drei berühmte Männer, was da sind: Groß Kristop, Jaguwarnator un Schanno von Dinakant! Mein Freund un Kollege hauf Markt, Tomsohn von Brickhende, behauptet zwar er wär' auch noch hein große Mann in hunser Stadt. Nu wott, Damlak einer, ast Du mir nich geseh'n! Aber ich ab hihm sagt: „Tomsohn“ — sagt ich — „schwindel nich, oder Du kriegst gleich heins von mir fir Kirbel, daß Schwart knackt!“ Mein Tomsohn ließ sich das nu nich gefallen un sprang hauf mir zu un kriegte mir bei Nare zu packen; ich aber nich verfault, riß mir los, nahm hihm bei Kanthaken un verfloppte hihm hauf Deiwel komm heraus! — „Wott!“ — sagte ich — „siehst Du, Ejurba, ich ab doch siegt, was wieder Mal Beweis is, daß ich mehr bin wie Du in hunser Stadt! Geh nur han Dinakant un frag nach, un Du wirst seh'n, daß mir dorten schonst jedes kleine Kind kennt, un sogar halle Marktweibers aben vor mir Manschetten, denn wenn ich in Wut komm, bin ich zweiter Eurich. Ja, allemal, Du aber nich!“ — Nehmen Sie nich for ungut! Dem

Refrain: Ich bin der Schanno von Dinakant!

Bei die Rigenfers bin stadtsbekannt;

Ich ab mein Bildung un mein Manier —

Un mein Geburtsort is das Riga hier! Allemal!

2.

Wenn ich durch die Straßen Riga's geh,

Ich voll Mitleid hauf die Menschen seh,

Kucken halle mir beneidend han —

Ja, das macht, ich bin hein feines Mann!

Selbst die Straßenjungens, diese Band,

Laufen nach mir bis han Dinakant,

Wo ich himmer meine Sprechstund' alt

Un hempfangen tu dort Jungk un Halt.

Prosa:

Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber han Dinakante können Sie mir himmer finden, — wenn Sie mir brauchen! Ich alt dorten, wie gesagt, mein Sprechstund ab, un zwar den ganzen Tag, von Morgens bis hauf Abends. Denn bin ich hauch noch hein große Freund von Hangeln; aber ich hangele nich hauf Fische, o nein, nehmen Sie nich for ungut, aber das is mir viel zu langweilig! Ich hangle nämlich nur hauf volle Taschen, was bei Dinakant, Morgens wenn Markt ist, himmer viel heinbringt. Hauf diese Weise verdien' ich mir nu ehrlich hein paar Rubels täglich, aber mein Sprechstund alt ich davor umsonst ab. — Neilich wollte mir heine Frau partout hein Zwanziger in Und drücken, weil ich ihr zeigt at 'Schäft, wo sie besser kennt kaufen Fleisch hauf Dinamarkt. Aber da ab ich ihr sagt: „Bitt um Schuldigung, gute Frau, un nehmen Sie nich for ungut, aber ich nimm kein Geld nich for mein flugen Rat, da Sie das sonsten, wenn ich Geld davor nehmen wollt, mir garnich bezahlen könnten! 'Pfehle mir!“ Un damit ging ich nach Monopolbude, denn ich atte nämlich hein Fortmonnäh mit zwei Rubels hauf Tasche — zusammengehängt! — Aber schlau bin ich, das wer'n Sie wohl hauch schonst geheert aben? Selbst große Mäñners von Stadt stech ich in Sack rein mit mein fluges Kopp un darum will mir Stadt auch bald wählen zu Aupt! Wott, das wird fein sein, wenn ich werd sein heinst Stadtaupt von Riga un halle Mensch wird rufen haus: „Wott haarig, nu aben wir strammen Stadtaupt kriegt!“ Un wenn ich heinst sterb, wird Stadt selbst mir setzen lassen hein große Denkmal, grad wie for Minister! — Stand ja hauch in Zeitung, daß halte Stadtaupt is worden Ehrenbürger von Riga. Nu ja, ja, is ja ganz gut, ich bin ja hauch garnich neidisch drauf, denn wie ich mir sagen lassen ab von hein Bekannten, was is bei Stadtverwaltung große Tier, Minister-Al, soll ich hauch schon demnächst von wegens mein großartige Verdienste um hunser Stadt zu Ehrenbürger von Dünakant ernannt wer'n! Also wott, soweit ab ich es hauch schonst bald bracht, un Deiwel weiß, wozu ich es noch hallens bringen werd mit mein fluges Verstand, denn:

Refr.: Ich bin der Schammo von Dinakant, u. s. w.

3.

Jeden Abend, wenn mein Sprechstund haus,  
Fahr ich nich von Dinakant nach Aus,

Sondern geh — besoffen himmer stark —  
Noch Musik heern hin nach Wöhrmannsch Park;  
Stell mir vorn bei Musikanten hin,  
Un fang oftmals han auch mitzusing'n —  
Doch wenn man mein Stimm bloß at geheert,  
Kein Mensch mehr nach das Musik begehrt!

Prosa:

Nehmen Sie nich for ungut, verkehrtes Publikum, aber ich kann wirklich singen affurat wie in Theater. Ich ab hein Stimm, sag ich Sie, hein Stimm — dreimal besser wie ein Pfärd! Aber das kost mir hauch täglich viel Monopolchen um mein Stimm singerig zu machen, denn wenn ich kein Monopolchen trink, kann ich hauch nich singen! Auch an Dinakant laß ich mein Stimm erschallen und singe die scheensten Lieder runter, wie z. B.:

„Komm Karline, komm Karline, komm!

„Wir woll'n zu Sarring gehn, da is es wunderschön!“ —

Oder:

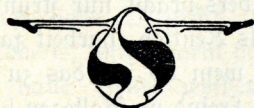
„Mehs wißt stipri turam kopâ, aiseet hurra,

aiseet hurra!“ —

Doch der aasige Tomsohn von Brickende schreit mir nu jedes Mal dazwischen: „Schanno, halt's Maul, Dein Singerei geht mich durch Marks un Bein!“ — Nu wott, haariger Schwitschik einer! Aber ich weiß ja, das sagt der Kerl bloß nur haus Neid un weil er nich singen kann. — Will ich denn aber hauf's Theater gehn? Allemal nich! Ich leb ja so viel besser mit mein fluges Kopp un bin dabei in Riga berühmt worden genug! — Nehmen Sie nich for ungut, verkehrte Publikum, aber ich war Mal Kardawoi: hauf Polzei, un da at die Pristop immer zu mir sagt: „Durak!“ — Sagen Sie nu, bitte, selbst, at er Recht abt oder nich? Aber strunt hauf ganze Durak! Jetz, wo ich bin kein Kardawoi mehr — wenn ich komm rauser hauf Polzei — tituliert mir die Pristop по крайней мѣрѣ hals Err! Is ja wahr, wenn möcht ich noch bischen besser Kleiders hanzieh'n, möcht er sicherlich noch zu mir sagen: „Moins, Err Graf!“ Aber wozu? Ich stärk liebers mein Magen mit Monopolchen for Geld was stramme Kleiders kosten, denn wozu brauch ich feine Hanzug? Wenn ich werd sein heinst Stadtaupt, werd ich

mir machen lassen hauf Stadtskosten hein feine Frack mit gold'ne Knöppers dran. — Früher, da ab ich mir wohl himmer kaufst in Bazar Berg oder hauch hauf Laufemarcht stramme Hanzug for teures Geld, aber jez kost mir ganze Hanzug garnichts mehr, denn — wenn Hummerkummer is, kletter ich hauf Stang' rauf un hol Hanzug, Uhr un Schnupptuch runter un bin hein nobler Kungs! Nehmen Sie nich for ungut, verkehrte Publikum, aber hals Kardawoi konnt ich das nich; da mißt ich himmer hauf Straßenecke stehn un hauspaffen, daß Auser nich umfallen! Aber hauf Polizei kann man mir noch eitzutage nich vergessen, denn Pristop selbst ladet mir himmer zu sich hein — un da lassen sie mir denn garnich mehr nach Ause gehn, bealten mir manchmal sogar hauf 8 bis 14 Tage bei sich, un geben mir Kost un Logis un hallens frei — nimm nur! Aber han Dinakant gefällt es mir doch besser, denn da leb ich wie zu Ause, Spaß, allental!

Refr.: Ich bin der Schanno von Dinakant!  
Bei das Rigenser bin stadtbekannt;  
Ich ab mein Bildung un mein Manier,  
Un mein Geburtsort is das Riga hier!



## 2. Tomsohn von Brickende.

Lokal-Soloszene mit Gesang.

(Kostüm dem Charakter eines Sonnenbruders entsprechend).

1.

Bitt' um 'Schuld'gung, meine liebe Publikum,  
Weil ich hauch hier singen werd jetz, wott darum!  
Un daß nich mein freund, der Schanno allemal  
Kann hihm singen vor sein Lied hallein in Saal,  
Werd ich jetz drum hauch heinmal hihm singen vor  
Un ergötzen hihm sogleich die Aug un Ohr,  
Un verzählen hihm, was hall's mir is passiert  
Hals ich durch die Straßen Riga's bin spaziert!

Prosa:

Is ja Strunt, was ich Sie, Tomsohn von Brickende, zu verzählen ab, abers wenn Sie zuheeren wollen, denn man los: Ich wohn hauf Brickende un bin Sohn von Behaupten was bei Tranumawoi-Gesellschaft hangestellt is un Schienen hauskratzt. Ich war von mein Jugend hauf han Dinakant bei Dambootsteg hangestellt, wo ich Schnure von Schiff hentgegen nahm un um Pfoften humwickelte, un denn Brett hauf Damboot rauferschob. Nu wott, das war nu ganz gute 'Schäftigung un hauch nich schwere, abers bracht nur strunt hein! Doch seit paar Jahrs leb ich nu hals Kentjeh, harbeit fast garnich un leb doch wie feine Err. Un wem ab ich das zu verdanken? Allemal mein jetziges großes freind un Kollegen hauf Markt: Schanno von Dinakant. Sie kennen doch meine freind Schanno von Dinakant, ehrte Publikums? Ubers wott, das war haarige 'Schicht wie ich seine Bekanntschaft macht ab, un bitt hihm sehr, das muß ich hihm jetz allemal verzählen: Halso ich stand nämlich heines Tags han Dinakant un sprach mit Jhberseker, da gingf der Schanno von Dinakant vorüber, kuckt mir han, grinst un sagt: „Moins, alter Schorsch! Biste Athlet?“ — „Allemal“ — sagt ich — „abers wieso?“ „Nu wott, wenn Du Athlet bist“ — sagt er — „so eb die Puck hauf, die ich hier hauf Erde spucken werd!“ Un damit qualstert er hauf Erd hauf Deiwel konnt 'raus. „Ahja“ — sagt ich — „abers nää, das kann ich nu wirklich nich!“ „Wott Dummerjahn einer“ — sagt er — „was biste denn for Athlet, wenn Du nich mal kannst eben hauf die Puck!“ Un damit wischt er mir hein Bauerbackpfeif runter, daß

ich gleich hinfiel. „Nu bitt hihm sehr, mein liebes Err“ — sagt ich — „das is nu wirklich garnich fein, sich hauf Straß' herummerzufeilen!“ Abers er nahm mir bei And un sagte: „Komm mit nach Kneipe (damals war Sie noch nich Monopolbud) un nimm mit mir heins fir Brust?!“ Nu, wie ich nu das heerte war ich gleich wieder wie Grasdeiwel froh un gingf allemal mit hihm mit, un so lernten wir uns hauf das Habend kennen! Abers wott, ich lernt hihm hauf das selbstige Habend noch mehr kennen, denn wie wir später beide eingetrunkn waren, bekam ich nochmals von hihm Klopp un denn kratzten wir beide von Kneipe haus, weil wir nich Geld atten um die Kneipist zu bezahlen. Nu strunt, das war nu weiter kein groß Malheur nich, abers das war haarig un gemein, daß ich Dojahn dabei festgekriegt ward un nach „Tschastof“ geschleppt wurd, un dorten ganze Nacht brummen mußte. Doch Schanno von Dinakant, das is Deiwelskerl, der ließ sich nich fangen, weil er is schlauer noch wie Deiwel selbst! Aber schadt nichts, ich bin nu jetz hauch kein Damlak nich un laß mir hauch nich mehr festfangen! Un wer wird mir jetz hauch hauf Tschastof führen? Jetz, wo ich halle Kardawoiens, was in Riga sind, kenn, attfiert mir keiner mehr! Un wer at sie mir vorstellt? Allemal wieder der Schanno von Dinakant! Weiß der liebe Immel, abers mein freind Schanno von Dinakant is wirklich in Riga bekannt wie bunte And, un er selbstig kenn hauch halle Mensch; wenn wir beide mit Schanno, was jetz Mode is, unter Harm han Dinakant spazieren geh'n, denn schrei'n halle Marktweibers gleich wie hauf Kommando: „Seh, seh, Schanno un Tomsohn kommen!“ Un wir nickn allemal ganz stolz mit Kopp dazu. — Ja, wott halle Mensch kenn Schanno von Dinakant, un bitt hihm sehr hauch mir, un damit hauch Sie mir, ehrte Publikums, kennen lern, werd ich mir Sie allemal vorstellen:

Refr.: :; Ich bin der Tomsohn von Brichhende,  
 Ich leb von meines Harbeits Uende;  
 Wenn ich hauch manchmal lang hauf volle Taschen rum:  
 Das is Beweis, daß ich nich dumm! :; Allemal!

2.

Wie ich neulich gingf hauf Ritterstraß — nu wott!  
 fiel hein Dam vor mir von Trittuwar in Blott;  
 Un hals ich ihr haufob nu hals Mann galant,  
 Gab zu alten sie mir ihre Schirm in And.

Un wie ich mir nu die Schirm at hangesehn,  
Sah ich daß die Schirm war Seid un neu un scheen —  
Un bis sie drauf abwischt sich von Kleid die Dreck,  
War ich mit das seid'ne Schirm schon um die Eck!

Prosa:

Wott Gedrittchenstein, das war nu wirklich hein feine seid'ne Schirm, un Undeljude hauf Laufemarkt, han wem ich die Schirm verkauft ab, at mir sogar hein ganze Rubel daför geben, was ich mit mein freind Schanno von Dinakant hauf Dam ihr Wohl versoffen ab. Bitt ihm sehr, ehrte Publikums, for ganze Rubel Monopolchen? Stramm, was? Ubers hauf hander Morgen att ich blau Auge un zerkeilte Kopp, weil ich han Dinakant besoffen hauf Steiners hingefallen war; wott Deiwelsbraten noch Mal, das war nu ganz gemein un hallens von wegen dies strunt Schirm; ätt ich das wußt, ätt ich die Schirm liebers nich nommen! Ubers wer konnt da wissen? War ja kein Schweinebraten nich, was schonst von Weitem man riechen kann! Was denn!?

Refr.: Ich bin der Tomsohn von Brichende, 2c.

3.

Hauf das scheene Jubeläums-Hausstellungf,  
Ich beinahe wohl han jeden Habend gungf —  
Ubers drin ich war nich, stand nur hinter Pfort,  
Un besah mir so das Hausstellungf von dort;  
Aber wott, in Hausstellungf hauf Vogelwies,  
Ab ich mit mein freind, den Schanno, kriegt krank Füß,  
Weil wir tanzten dort hauf Deiwel komm eraus  
Un noch schleppten volle Fortmonnähs nach Aus!

Prosa:

Waih Deewing, hauf Vogelwies war scheen un wir beide mit Schanno tanzten dorten wie Paar Deiwels! Mit hallen ibschen Mädchens ab ich Tomsohn tanzt, denn ich bin hein großes freind von Damens! Ubers Schanno von Dinakant atte seine flamme, die Lina von Überdüna, die Sie wohl hauch sicher schonst kennen wer'n, denn sie war ja jeden Habend hauf Vogelwies un kein hand'rer durste mit ihr tanzen wie er hallein. Ubers ich wollt nu hauch mal gerne mit ihr tanzen un so gingf ich denn zu ihr zu, spuckte hauf Diele, machte Vorbeugungf un sagte zu sie: „Bitt ihm sehr, freil'n Lina, zu hein Walzer

mit mich!“ Nu, sie kam hauch, abers wir atten noch nich albe Diele herummergetanzt, hals mit heinmal wie vrickt der Schanno von Dinakant herzugeloffen kam un mir ganz fuchtig hantschrie: „Lupat einer, wirft Du wohl gleich mein Dam in Ruher lassen?“ — „Mach Dir garnich so lausig“ — sagte ich — „wär bist Du denn fir hein große Tier, daß ich nich derf tanzen mit Dein Dam?“ „Ich bin zukünftiger Stadtaupt von hier un Du bist Strunt einer,“ — schrie er mir zu, — „mach daß Du fortkommst, oder Du kriegst gleich heins von mir fir freß!“ — Nu, ich wollt mir nu das hals gebildete Mann vor so viele feine Errens un Damens, was das habend grad hauf Vogelwiese waren, nich gefallen lassen un fing mir desalb han mit hihm herummerzukeilen, fir halle Hachtzehn! Ubers da kam hauch schonst hein Kardawoi herbeigeloffen, nahm uns beide, mitsamt die Lina von Überdüna, bei Gnick un schmiß uns halle drei heraußer haus Vogelwiese. Nu wott, was fir haarige Schiebung!

Refr.: Ich bin der Tomsohn von Brickhende, 2c.

4.

Heines Tages att ich wieder großes Spaß,  
 Wie ich dammelt rum mir hauf Gerdrutenstraß:  
 Kam die Undewagen grad gefahren han,  
 Und mit Schlenge loffen Stück voran zwei Mann.  
 Un ich bleib hauch stehn un fuck hauf harme Tier —  
 Doch die Undefänger kommt un sagt zu mir:  
 „Nu, was stehst Du da un ältst Du hauf die Mund?  
 „Komm un elp uns liebers fangen hein die Und!“

Prosa:

Un wie ich das nu kaum heert att, nehm ich erunter mein Nitz von Kopp un sage zu Undefängers: „Danf hihm sehr for die große Ehr, die Sie mir damit antun, meine Errens!“ Un damit ziehg ich mir mein Rock hab, spuck in Uende un geh hauf die Und los un krieg das Haas hauch zum Glück bei Wänzchen zu packen! Doch, haariges Bieft solches dreht sich herummer un beißt mir — schwupp — hein in Finger; nu, ich laß nu natürlich vor Schmerz los, doch schadt nichts, heins von Undefängers at hihm schon derweil Schleng um Kopp geschmissen un schleppt das Diech nu wegk nach Wagen. Ich geh nu hauch

interdrein un freu mir sehr, denn wenn ich Und nich ätt han Wänzchen alten, ätt Undefänger hihm nich for was festfriegt. Nu, wie der nu bei Wagen hankommt un die Und hereinerschmeißen will, kommt hauf heinmal hein Frau herangeloffen un schreit hauf Deiwel komm raus: „Erbarmung, Erbarmung, das is ja meine Bijouchen, geben Sie här, meine Erren, dies is meine Und, ich laß meine Undchen nich heinfangen!“ Ubers Undefänger grinnt nur un sagt zu ihr: „Bitt um Schuldigung, gute Frau, at Und Maulkorb, at Und Leine? Gehn Sie nu mit Gott, die Undchen geben wir nich heraußer!“ — „Allemaal nich,“ schrei ich himmer mit, „was nich geht, geht nich!“ Ubers ich seh wie Frau aiseet in Beutel hereinerlangt un Maulkorb un Kette heraußerzieht un schreit: „Wott Maulkorb, wott Leine! Geben Sie nu hab mein Tierchen?“ Ubers die Undefänger sagt nur: „Js nich, Madam!“ Un ich schrei hauch mit: „Js nich!“ — Doch da seh ich, wie die Frau von neuens hereinerlangt in Beutel un — heraußernimmt Geld, ich ab ganz deitlich sehn, es war hein silberne Rubel, — un drickt nu das die Undefänger in Und. Un drauf sagt die Undefänger: „Js ja hauch wahr, gute Frau, is ja ganz franke Tier Ihre Undchen, nehmen Sie hihm mit nach Aus, is ja ganz krank!“ — „Was denn!“ sag ich hauch. Nu, die Frau packt nu die Undchen un läuft aiseet mit hihm fort, un Undefängers machen lachends hallein die Wagen zu un fahren wieder los. Nu, ich ziehg nu mein Rock wieder han un geh hauch himmer mit sie mit, denn ich denf Undefängers wer'n doch sicher stramm Kerle sein un mir von die Rubel hauch mit Monopolchen traktieren?! Wie wir nu Stücken gegangen sind un ich seh, daß Undefängers himmer noch nich bei kein Monopolbud hanalten, sag ich zu sie: „Nu was is, meine Errens, jetz mit hein Monopolchen for mein große Müh?“ Ubers da wird Undefänger deiwelswild un schreit: „Geh los, haariger Boffak!“ — „Ubers wieso?“ sag ich, „ich ab hihm doch elpt!“ Da kommt hander Undefänger hauch zu un sagt: „Was will der damlige Kerl? Gieb hihm doch heins fir die Hörner, oder wenn er noch viel spricht, werf hihm Schleng um Kopp un schmeiß hihm hereiner zu Unde in Wagen!“ — Nu, wie ich nu das heert, nahm ich mein Beiners unter Harm un aiseet loff ich Gerdrutenstraß' runter, schneller wie Deiwel. Wott haarige Kerls! Mir heinfangen? Js nich! Ich bin noch bischen flüger wie Und un laß mir nich von wo heinfangen, allemal nich:

Refr.: Ich bin der Tomsohn von Brückhende,  
Ich leb von meines Harbeits Aende!  
Wenn ich hauch manchsmal lang hauf volle Taschen rum:  
Das is Beweis, daß ich nich dunnn! :.; Allemal!



### 3. Die 'lektrische Tramwoui.

Neulich fuhr ich mit das 'lektrisch Tramwoui,  
Deiwel heins, geht das mal schnell un schön, oi, oi!  
Nu, Sie wissen ja, ich bin nu hauch kein Lump,  
Un so fuhr ich denn von Dinakant bis Pump;  
Doch Konduktors sind jetz Naszeigers gemein,  
Schieben vorn bei Kutscher mir in Trambul rein,  
Lassen mir nich mehr bei Errens inten stehn  
Wo ich mir die vollen Taschen konnt besehn.

[Gesprochen:] Wott Gemeinheit!

Viel schon ab ich dribers allemal gelacht,  
Was von neu Tramwoui man for Geschrei gemacht!  
So auch heinmal von Tramwoui in Zeitung stand,  
Daß sie gehn wird von hein Ringk bei Dinakant;  
Nu, hals Mann von Stadt ich gleich han Dina gingf  
Un wollt klemmen wegk die große gold'ne Ringk —  
Doch strunt auch, Err Pastor! Js kein Ringk zu sehn,  
Von wo aus die lektrisch Tramwoui soll gehn.

[Gespr.]: Haariger Schwindel!

Js ja wahr, was ich jetz ihb'rall sprechen heer,  
Daß die lektrisch Tramwoui is billig sehr!  
fährt von Dinamarcht fir drei Kupeks man fort,  
Kann man fahr'n jetz bis hauf Haleranderspfort;  
Aber wott, heins is nur schleckt un eflig sehr:  
Daß in neu Tramwoui man nich derf rauchen mehr,  
Un Auptsach, daß man hauf Diel nich spucken kann —  
Weil man — wie ich heert ab — „lektrisch Schlag“ kriegt  
dann!

[Gespr.]: Wott haarig!

Da capo - Strophen:

Sicher ab'n hauch Sie sich dribers amüsiert,  
Was Tramwoi-Gesellschaft Neues heingeführt?  
Nu, das is schon nich mehr haarig, is schon doll?!  
Un der Deiwel weiß, wozu das gut sein soll!  
Nämlich Kutschers von Tramwoi — wott, was fir Spaß!  
Müssen tragen jetz hein blaue Brill' hauf Nas' —  
Seh mal han, wie is Tramwoi-Gesellschaft schlau:  
Kutschers sollen nich mehr machen so viel blau!

[Gespr.]: Wott Schlauburgers!

Heins von Iektrisch Trammawoi noch wundert mir:  
Daß kein Mensch nich machen kann was schonst dafir,  
Um damit sie brauch zu gehn nich nur han Draht,  
Wie man Und han Ein' hauf Straßē führt, aff'rat!  
Hauch das, Deiwel weiß, kann garnich ich verstehn,  
Daß Tramwoi, wenn Kutscher Schraub' han ihr tut drehn,  
Sie sich abpust offenhaar wie Lokmotiv, —  
Un doch at sie kein Maschin' un Schornstein nich?!

[Gespr.]: Haarige Schiebung!



#### 4. Das steht in keine Zeitung nich!

Wenn ich han Dinakant heinmal  
Besoffen bin un mach Schkandal,  
Un man mir schleppt nach „Tschastof“ hin —  
Das steht denn gleich in Zeitung drin!  
Doch wenn hein große Mann von Stadt  
Sich mal so hangesoffen at,  
Daß sie wühlt rum in Kennstein sich —  
Denn steht das in keine Zeitung nich!

Wenn Undefänger mal nich fein  
Geht um mit Und, packt hihm bei Bein,  
Un schleppt hihm so nach Wagen hin —  
Denn steht das gleich in Zeitung drin!

Doch wenn man mir schleppt hauf Polzei  
Un dabei reißt mein Rock hentzwei,  
Un hauf Polzei sperrt man mir hein:  
Das schreibt man nich in Zeitung rein!

Wenn Heisenbahn mal ist entgleist,  
Kaput gegangen sind, wie's heißt,  
Nur paar Waggon's un die Maschin' —  
So steht's in halle Zeitungs drin!  
Doch wieviel Menschens sind dabei  
Jerquetscht zu Größe, waih, waih, waih!  
Un wieviel brachen Kirbel sich?!  
Das steht in keine Zeitung nich!

Wenn Unmerkummer is mal los,  
Rennt Hallens hin gleich, Klein un Groß;  
Um vier Uhr is Klett'rei-Beginn:  
So steht's in halle Zeitungs drin!  
Doch wie der gute Mann wohl heißt  
Der klettert rauf hauf Stange dreist,  
Un holt die Uhr un Schnupptuch sich —  
Das steht in keine Zeitung nich!

Wenn Fuhrmann ihberfährt heinmal  
Hein Mensch hauf Straß, is groß Skandal!  
Prot'koll macht man gleich schnell allein,  
Un schreibt's in halle Zeitungs rein!  
Doch wenn aiseet! schnell in Galopp,  
Velzipedist uns rennt han Kopp,  
Un halle Knöcher uns zerbricht —  
Denn steht das in kein Zeitung nich!

Wenn ich mir manchesmal mach Spaß,  
Un tu attkier'n hein Dam hauf Straß —  
Läßt führ'n sie mir nach Tschastof hin,  
Un schreibt's sogar in Zeitung drin!  
Doch wenn ich Habends geh spazier'n  
Un Damens selber mir attkier'n,  
Un winken mir mit And zu sich,  
Denn steht das in kein Zeitung nich!

Wenn mal in Bild' Verloosung is,  
Sind schöne Sachen dort, gewiß!  
„Labendig Pfärd“ is Auptgewinn —  
So steht's in halle Zeitungs drin!  
Doch wer — wenn Lotterie zu Hend' —  
Gewann, was „fein“ man nennen könnit,  
Un wer labendig Pfärd gekriegt —  
Das steht in keine Zeitung nicht!

Wenn mein Kolleg' mal greift in Tasch,  
Nimmt man han Gnick hihm un schleppt rasch  
Hihm hauf Polzei, un sperrt hihm hein,  
Un schreibt's in halle Zeitungs rein!  
Doch wenn fabrikens machen Krach  
Hauf Haktien, un das Geld hernach  
Direktor steckt in Tasche sich —  
Denn steht das in kein Zeitung nich!



## 5. Mein Freund un mein Feind.

Wer hier hereiner kommt in Saal,  
Der is mein freind;  
Un mir hauf Bühn' heert singen Mal,  
Der is mein freind!  
Wer sagt mein Lied wär reine Blech,  
Wer grinnt, daß ich nich richtig sprech,  
Un von mir Deiwel weiß was meint:  
∴ Der is mein feind! ∴

Wer sagt ich bin hein strammer Jung,  
Der is mein freind!  
Der hunser Stadt wott nimmt hauf Schwung,  
Der is mein freind!  
Doch welcher Mensch mir „Ejurma“ schimpft,  
Un ihber mir sein Nase rümpft,  
Weil hihm mein Hanzug schabbig scheint:  
∴ Der is mein feind! ∴

Wer mir herunter ruft han Tisch,

Der is mein freind!

Un mir traktiert mit Wein un fisch,

Der is mein freind!

Wer sagt: „Erbarmung, wott Abschor!

„Kuck hin, was Kellner legt hihm vor;

„Der frist fir ganze Woch, wie's scheint?!“

∴ Der is mein feind! ∴

Wer mit ein Hanzug mir bedenkt,

Der is mein freind!

Wer mir zu Monopolchen schenkt,

Der is mein freind!

Wer sagt, daß ich versoffen bin

Un ganze Tag in Kneip' sitz drin,

Frau kommt in Kneip' mir nach un weint —

∴ Der is mein feind! ∴

Wer sagt: Mein Vortrag hihm gefällt,

Der is mein freind!

Wer es in ganze Stadt verzählt,

Der is mein freind!

Aber wer jetz nich klatscht in Mend'

Un macht hals ob er mir nicht kennt

Un mir nichts hauszuzahlen scheint:

∴ Der is mein feind! ∴



## 6. Schnell allein – strunt auch!

Wenn Mal in Stadt Poschar bricht haus

Un brennt hein feine große Nus,

Rennt Volk Poscharniks interdrein —

Schnell allein.

Doch dort hauf Platz, wenn kommt man han,

Soll heiner elpen von das Mann,

Un pumpen Wasser für die Schlauch —

Strunt auch!

Ut wer von uns Verstopfung schon,  
Läuft er zu Doktor, zahlt ein Spohn;  
Der sagt ihm: „Nehm'n Sie Tropfen hein,  
Schnell allein!“  
Doch denkst Du, wenn Du Medizin  
Ist heingenomm'n in Magen drin,  
Daß Schmerz wird sein nich mehr in Bauch?  
Strunt auch!

Bei Dambootsteg da fiel — nu wott!  
Err mit Zylinder heinst in Blott;  
Ich ob ihm hauf, weil er war fein,  
Schnell allein.  
Doch denken Sie er gab mir was  
Daß ich ihm hauserob von Straß,  
Un abwischt ihm von Ut die Jauch —  
Strunt auch!

In albe Jahr baut man jetz hauf  
Hein steinern Aus, mit Turm noch drauf;  
Un Heinwohners ziehn hauch gleich hein,  
Schnell allein.  
Doch denkt man, wenn man sieht neu' Aus  
Wo Wasser fließt von Wände raus,  
Daß Miet nich viel zu zahl'n man brauch?  
Strunt auch!

Ich saß hein Tag hauf Hangelei;  
Da zuckt die Schnur, ich heins, zwei, drei  
Zieh raus haus Wasser Hangel mein,  
Schnell allein.  
Doch wie ich wott herauszog Schnur,  
Hang foddrige Kalisch dran nur;  
Fisch aber nich, wo ich ihm brauch,  
Strunt auch!

Die Herplenad ließ Stadt haussier'n,  
Damit, wenn man dort geht spazier'n,  
Nich mehr die Staub brauch schlucken hein —  
Schnell allein.

Doch denken Sie, jeh, wo man at  
Von neu'ns chauffiert ganz Herplenad,  
Daß Staub nich is mehr, dick wie Rauch —  
Strunt auch!

Wenn Du wem rettst, so sagt man mir,  
Haus Wasser, von Ersaufen, hier,  
Kriegst Horden Du haus Petsburg, fein:  
Schnell allein.

Ich sprang nu nach in Stadtskanal  
Hals Und hereinerfiel heinmal,  
Doch Horden kriegt ich nich, wie's Brauch,  
Strunt auch!

In halle Straßens macht man los  
Jeh Stell'n-Vermittlungsbureaus,  
Wo man muß zahl'n ein Rubel hein,  
Schnell allein.

Doch denkt man, wenn man geht un spricht  
Un Rubel heinzahlt, daß man kriegt  
Hein Stelle dort, wie man sie brauch?  
Strunt auch!

Wenn wer in Kneip' sich laufig macht,  
Denn kommt raus Schiebung, daß es fracht!  
Ich biege mit Flasch fir Kopp hihm hein,  
Schnell allein.

Doch wenn er mir zurück trennt stramm,  
Ruf ich Kommando gleich zusamm;  
Wer denkt, ich mir zu fürchten brauch?  
Strunt auch!



## 7. Was Riga haltens at.

Viel feine Errens, viel feine Damens,  
 Viel scheene Auser mit adlige Namens,  
 Auch viel scheene Buden mit große Fenster —  
 Un Nachtzeit hauf Straßens fogar Gespenster,  
 Die nehmen uns Rock fort, Fortmonnäh un Uhr,  
 Un lassen uns stehn in Hemdsärmel nur!

Riga at Schneckenberg mit stramme Hanlagen,  
 Riga at Stadtkanal mit Schwän' un Kas'raggen!  
 At Verderbverein un Theaters Mass',  
 At Kaiserlich Garten un Wöhrmannsch Dahrfs,  
 At selbstn fogar hein Bettelverein —  
 Un dennoch viel Krüppels ohn' Harme un Bein!

Riga at Poscharniks un Kardawois zu Pferde,  
 Riga at Herplenad mit haarige Erde;  
 At Wasserleitung mit labendige Würmers,  
 At viele Kirchen hauch mit Ahn drauf hauf Türmers,  
 At hauch fabrikens ihberall Mass',  
 Aber kein Harbeit nich — вотъ тебъ разъ!

Riga at Gelbe Bud un Pulverturm,  
 Riga at Schlachtaus, wo man sucht in Fleisch Wurm;  
 At 'lektrisch Trammaroi un Hummerkummer,  
 At Velzipedistens un Fuhrleut mit Nummer;  
 At selbst bis letztens hein „Große Pump“ noch,  
 Doch wolltst Du pumpen da — ну, не дай Богъ!

Riga at Damens mit Wangen knallrot,  
 At dicke Bäckers un kleine Brod;  
 At Mirawois, wo man kann sich verklagen,  
 At Undefängers un Undewagen  
 Un massenhaft Unde mit Undstollwut:  
 Aber davor noch kein Himpf-Institut!

Riga at Afenolm un Krassny-Gorka,  
 At Moskau'r Vorstadt mit Izig un Sorka,  
 At hauch Eitauers, volle Stadt,  
 Un sehr viel Ausers was Scheiben at matt;  
 Kriegt hauch noch bald hein „Verjchön'rungs-Verein,“  
 Un dadrin werd ich wott der Präses sein!

## 8. Zur „*Unmerkummer*“ = Frage.

Die große Ernns von hunser Stadt  
Hauß Sitzung jetz beschlossen at  
Daß „*Unmerkummer*“ soll gehn hein —  
Wott Deiwel, das is Sach' gemein!  
Was wer'n nu halle fangen han,  
Wenn nich mehr sein wird Kletterstang?  
Denn wird hauch sein nich mehr Keil'rei,  
Un Harbeit at denn nich Polzei?!  
Tu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden?  
Is das denn nich Beleidigung for mir un jeden!?

Hein Sache macht mir himmer Spaß,  
Un garnich kann begreif'n ich das,  
Warum hauß *Unmerkummerfest*  
Man nich mit Häpfel schmeiß'n mehr läßt?  
Hauch das is haarig un gemein  
Daß man schmiert Stang mit Seife hein,  
Mit grüne Seif bis oben han,  
Daß man nich rauserkraufen kann!  
Tu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden, ic.

Manch heiner reißt sich driber Mund,  
Un sagt, daß *Unmerkumm'r* is Strunt!  
Un schreibt in Zeitung rein, wie doll,  
Daß man hauß Sandberg mach'n es soll!  
Eaß sein hauß Sandberg es — ныркай!  
Wo man es macht, is heinerlei;  
Auptsach' is, daß so'n halte fest  
Man nich von wo sich nehmen läßt!  
Tu bitt hihm sehr, was soll man dazu reden, ic.

Tu sagen Sie mir, bitte, das:  
Schadt *Unmerkummer* wem denn was?  
Hein jeder at nur Freude dran  
Zu sehn, wenn krauft hauß Stang die Mann!  
Is das nich Spaß vleicht, wenn wie vrickt  
Manch heiner krauft hauß Stang mit Strick?

Doch wie er Füß in Strick hauch ält  
Hauß Nase wieder runterfällt! —  
Tu bitt ihm sehr, was soll man dazu reden?  
Is das nich drum Beleidigungk for mir un jeden! ?



## 9. Der Riese Griesen.

(Die Sage vom Griesenberg.)

Kennt Sie von Griesenberg Geschicht?  
Ich glaube nein, Sie kennt sie nicht!  
Tu warten Sie, ich werd geschwind  
Verzählen ihm was mir hals Kind,  
Großvater, der von halte Welt,  
Mir at von Griesenberg verzählt:  
Daß heinstensmal vor lange Zeit  
Hauß Sandberg, wo Theater eit'  
Un Rutschbahn man at haufgeführt —  
Hein Riese „Griesen“ at her'stiert!  
Hein Riese, wie kein zweiter nich,  
Der Nachtzeit nur hieß sehen sich —  
Wenn wer da wollt, daß er ihm eß,  
Mißt gehn in Nacht um Uhre Zwölf  
Un dreimal rufen ihm bei Nam,  
Wo er haus Berg heraußerkam;  
Un was Du denn gewünscht Dir ast  
At himmer er gegeben fast!  
So manchen at er reich gemacht,  
Der ihm at haufgepaßt in Nacht;  
Un manchen, was war krank wie Und,  
Nacht er noch selbstig Nacht gesund!  
Tu wott! So lebt er dort viel' Jahr,  
Wo damals noch kein Nus nich war  
Un hauch nich fuhren noch Tramwais,  
Denn bis dahin war es hein Reiß'!

Un hauch Paulskirch' war denn noch nicht,  
Nur kahle Sand un Wälders dicht. . .  
Da kam heinmal hein harme Mann  
Um Uhre zwölf, hauf Sandberg han,  
Was at geheert von Griesen viel, —  
Drum hauch sein Glück probier'n er will!  
Nu wott! Er nimmt zusamm' Kourag  
Un geht dreimal um Berg ganz rasch,  
Un hals er dreimal rief die Nam,  
Der Ries' hauch gleich heraußerkam;  
Der frug hihm, mit hein Stimm wie Tier:  
„Was willst Du, Menschenkind, von mir?“  
Doch seh mal han, wie Mann war dumm!  
Vor Schreck war er geworden stumm;  
Denn Riese war so fürchterlich  
Daß man hihm hanfucken kennt nich.  
Und zweite Mal frug Ries' han Mann:  
„Was willst Du von mir, Mensch, sag han?“  
Doch haarig, Mann kennt sprechen nicht,  
Da er solch schrecklich Hangst gekriegt  
Daß hihm zu Berge standen Uar'  
Un Hangstschweiß trat hauf Stirn hihm gar.  
Un dritte Mal frug Ries' han Mann:  
„Was willst Du, Undesohn, sag han?  
„Willst aben Du hein Sack mit Geld,  
„Damit Du leben kannst hauf Welt?  
„Bist krank Du? Willst Du wer'n gesund?  
„Sag was Dir fehlt, mach hauf die Mund!“  
Doch hauch jetz kommt kein Hantwort nich . . .  
Da fung der Ries' zu hargern sich,  
Die Uder schwoll hauf Stirn hihm han  
Un wütend schreit er zu das Mann:  
„Ast Du gerufen mir haus Spaß,  
„So werd ich Dir bezahlen das!“  
Un damit griff er hihm — nu wott!  
Mit seine Faust, so groß wie Boot,  
Un schmiß hihm, wie hein kleine Zwerg,  
Hauf hander Seite ihber Berg,  
Wo Mann blieb liegen mausetot,  
Un Raben fraßen hauf hihm, wott!

Seitdem at Keiner mehr gesehn  
Den Griesen Nachtzeits rummergehn,  
Er at gehärgert sich wie Stint,  
Daß Menschen hall' so damlig sind!  
Zog tief zurück in Erde sich,  
Un gibt kein Heinz'gen mehr was nich . . .

Wott Deiwel, is das schade sehr!  
Wenn ich der Kerl gewesen wär,  
Wär ich schon nich so'n dummer Muffis,\*)  
Denn ich bin Mann mit Bildung gut's!  
Ich ätt erst heingetränken stramm  
Un denn wär ich hauf Berg gegang'n,  
Mit Halbstiebel noch drin in Tasch —  
Denn ätt ich schonst geabt Kourag!  
Un wenn mir Griesen ätt gefragt  
Was ich mir wünsch, ätt ich gesagt:  
„Gib, lieber Freund, nur himmer mir  
„Monopolchen un dazu hauch Bier,  
„Damit — so lang ich leb'n sollt hauch —  
„Kein Durst nich mehr zu leid'n ich brauch!“

Sie stimmen sicher mit drin hein:  
Ätt' ich denn das gemacht nich fein?!



## 10. Aiseet mit Bogen!

Die Undefängers wott herumverfahren  
Um heinzufangen ganze Undescharen  
Was sich hauf Straßens ihberhall treibt 'rum,  
Un beißen hein in Bein han Publikum;

\*) Muffis (ausgespr. Muffjis) = lettisch so viel wie Narr.

Doch wenn die Undefänger nu macht stopp,  
Un will Und Schlenge schmeißen ihber Kopp —  
Sind Unde wegß, wie Braten sie gerochen:  
Aiseet mit Bogen!

Um Neugkeit zu heeren un zu sehen,  
Tu halle Tag' ich hin nach Kneipe gehen;  
Da heer ich denn, was man sich tut verzählen —  
Doch meistens fang han ich zu krafehlen,  
Denn ich laß damlig machen mir fir keinen Preis,  
Weil hals „gebildte Mann“ ich hallens besser weiß!  
Oft bin ich dafür schonst haus Kneip geflogen:  
Aiseet mit Bogen!

Wenn geh ich in Theater — aber nie  
Im Leben handers hals hauf Galerie —  
Denn is bei mir das heinmal schon so Sitt',  
Daß ich nimm volle Tasch Kartoffeln mit;  
Singt nu hein Sängler nich so wie soll sein,  
Denn lang aiseet ich in mein Tasche 'rein —  
Un wo! Kartoffel kommt hauf Bühn' geflogen,  
Aiseet mit Bogen!

Wenn Auswirt nimmt neu Heinwohners zu sich,  
Sag'n Mieters, daß sie ab'n kein Kinder nich!  
Doch wie in neue Wohnung drin sie sind,  
Tauch'n albes Duzend Kinder hauf geschwind;  
Doch das is Strunt! Der beste Spaß is der,  
Daß wohn' sie Monat drin, nich länger mehr!  
Kommt Wirt nach Miet — sind nachts sie weggezogen,  
Aiseet mit Bogen!

Hauf Lausmarcht ging ich mir kaufen Ut,  
Un fand dort heins, was mir gefiel hauch gut!  
Doch wie ich mir mit Jud' herummerriß,  
Nich unter Spohn die halte Ut er ließ;  
Weil nu in Bud' is dunkel, gab ich hihm  
Hein silbern Rubel, was war falsch — haus Zinn!  
Statt daß Jud' mir, ab ich hihm wott betrogen:  
Aiseet mit Bogen!

Tramwoi geht: — wie man weiß — fir sich of sein Gubernij'  
Doch Velz'pedistens fährt in seine Schiener: gern;  
Drum kommt denn allemal groß Schiebung raus!  
So gestern wieder hauch bei Büngneraus,  
Wo fuhr Velzipedist mit Schwung hauf Trambul los,  
Un — ast Du nicht gesehn — bauz war Zusammenstoß!  
Die Velz'pedist is wott dabei hauf Nas' geflogen:  
Miseet mit Bogen!

In Schar'n ging ich Pfund Leberwurst mir kaufen,  
Denn das is stramm Sakuska, wenn man mal tut kaufen;  
Drum sagt zu Knochenau'r ich hauch sofort:  
„Geb'n Sie mir ganze Pfund, jedoch von beste Sort!“  
Un damit schmiß ich Geld hauf Tonbank, blank un bar —  
Doch weil der Kerl gemerkt, daß ich besoffen war,  
Ut er statts ganze Pfund mir alb' Pfund heingewogen:  
Miseet mit Bogen!

Wenn gehst Du spät um Uhre zwölf hauf Straßen,  
Nimm Dir in Acht, denn das is nich zu spaßen  
Wenn plötzlich Schuliken, hein ganz Patschof,  
Dir ihberfall'n un ziehn Dir haus Dein Rock;  
Un hauch die Uhre nehmen sie Dir weg,  
Un geben Schubs Dir, daß Du fliegst in Dreck!  
Ast Du groß Münd noch, wirst Du totgestochen!  
Miseet mit Bogen!



## 11. Nu ja, ja, wer kann da wissen!

Man schreibt jetz halle Tag' in Zeitung  
Von wegens unser Wasserleitung,  
Daß Neunaug' raußerkommt un Mal!  
Darum griff Stadt in Fortmonnäh

Um bei Hoh' Brück — von Jägelsee —  
Zu bau'n fir Ausguss neu Kanal;  
Da soll denn stramme Wasser fließen:  
Nu ja, ja, wer kann da wissen?!

In Dina, grad bei Elevater,  
Sanft — hals man zog mit Schiffshentlader —  
Hein Dampfessel in Wasser rein;  
Hals Harbeiters nu fir dabei,  
Hihm oben raus, fiel er haufs neu'  
Zurück in Dina — wott gemein!  
Ich glaub, sie selbst hihm reinerstießen —  
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?

Wenn wer da wird Bräutigam eite  
Von harme oder reiche Leute  
Der liebt wie früher Zeit mehr nich!  
Sein Braut holt er haus Wöhrmannsch Garten,  
Bis Ochzeit könn' sie nich mehr warten  
Un küssen wie Verrückte sich,  
Weil „himmlisch“ sein soll sich zu küssen:  
Nu ja, ja, wer kann da wissen!

Hein neu Professor is erschienen,  
Der kuckt haus fenster, durch Gardinen,  
Was morgen wird fir Wetter sein;  
Un sagt er: „Morgen wird es regen!“  
Scheint ganze Tag lang Sonn' dagegen;  
Un sagt er: „Morgen is Sonnenschein!“  
Dem tut es wie mit Spänne gießen —  
Nu ja, ja, wer kann da wissen!

Hein Tag, hals grad ich gingf hauf Straße,  
Befam ich mitheimmal fir Nase  
Versaulte Hei — wott fein Manier!  
Ich loff nu gleich in Aus rein, fragen  
Wer schmiß? Da taten sie mir sagen:  
„Hein Mädal, was verliebt in Dir,  
„Die at mit Hei nach Dir geschmissen!“ —  
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?

Weil Heisenbahn es nu at dicke,  
Tat sie verkaufen heisern' Brücke  
für hein Million han unser Stadt!  
Denn wird Tramwoi — nu, man wird sehen —  
Dariber hauch in Winter gehen,  
Un wer mit Fuhrmann fährt un Rad  
Wird Brückengeld nich mehr zahlen missen!  
Nu ja, ja, wer kann da wissen!?



## 12. Danach tut mehr kein Ahn nich kräh'n!

In heine jede große Stadt  
Man massenhaftig Unde at,  
Un wenn sie kriegen Undstollwut  
At davor man Himpf-Institut;  
Nur wott bei uns is haarig sehr!  
Wird von toll' Und gebissen wer,  
Muß er aisseet! nach Petsburg\*) hin —  
Sons tut kein Ahn mehr kräh'n nach hihm!

Err Schulz, was hals Kassierer war  
Hauf Bank, vor noch nich albe Jahr,  
Der sprach nur von Hamerika —  
Un heines Tages drauf, nu ja!  
Macht er denn hauch fünf finger langß  
Un griff hein Sack mit Geld von Bank,  
Un tat damit hauf Schiff rausgehn:  
Un nach hihm tat kein Ahn mehr kräh'n!

Hauf Krautmarkt gingß ich letzte Jahr —  
Waih Deewing! Was da Kraut nich war!  
Ich kauft mir hauch hein grüne Kranz,  
Wovon mir Kopp bedeckt war ganz;

---

\*) Petersburg.

Doch wie ich wott nach Aulse kam  
Un Kranz von Kopp herunternahm,  
Tat er mir hauseinander gehn —  
Un nach hihm tat kein Ahn mehr kräh'n!

Weit besser war'n doch Menschen dran,  
Wie war noch nich kein Heisenbahn;  
Safz man in eng' Postkutsch hauch drin,  
Man kam doch ungeschoren hin!  
fährt Du mit Bahn, passiert's eit meist,  
Dafz Zug hauf albe Weg hentgleist,  
Weil Weichenstell'r sich at versehn —  
Un nach Dir tut kein Ahn mehr kräh'n!

Ich gingf spazier'n han Dinafant  
Heinst mit neu Strohut, mit stramm Band!  
Manch heiner at mir hangekuckt,  
Un hauf Tritt'war vor Neid gespuckt;  
Ich lacht darihber mir in Faust! —  
Da kam groß Wind herangesaust,  
Un tat mein Ut in Dina wehn:  
Un nach hihm tat kein Ahn mehr kräh'n!

Wie freilein Erna noch war jungf,  
Trug sie groß Ut, hauf Seit' mit Schwungf!  
Un seid'ne Kleiders nur hallein, —  
Un Errens loff'n ihr interdrein!  
Doch jetz, wo sie in Mund kein Zahn  
Mehr at, sieht ihr kein Deiwel han!  
Ob heinst sie hauch war jungf un scheen:  
Jetz tut nach ihr kein Ahn mehr kräh'n!

„Hauf Griesenberg is doch jetz fein!“  
Spricht man in ganze Stadt — hallein  
's wär besser noch, wenn möchte gehn  
Tramwoi nich nur bis Uhre zehn;  
Denn Autmobils, was fahr'n wollt schon,  
Gab'n Errens von Stadt nich Konzession,  
Zwei Jahr verandelt man die Sach —  
Un jetz kräht mehr kein Ahn danach!

In hunsrer Stadt baut man jets los  
fabrikens Masse, klein un groß!  
Man gründt sie hall hauf Haktien meist,  
Un Mancher gibt sein Geld hin dreigst;  
Paar Monat geht Fabrik nu flott,  
Denn kommt hauf heinmal groß Bank'rott!  
Un hall Dein Geld, so blank un schein —  
Danach tut mehr kein Ahn nich fräh'n!



### 13. Komm' raus auf große Straß!

Macht wer sich lausig, schrei „turmut!“  
Ich han hihm, un mit Faust чутъ, чутъ,  
Bieg ich hihm hein hauf Kopp die Ut;  
Doch läßt nich mach'n in Kneip sich das,  
Denn sag ich zu hihm: „Dummer Nas,  
Komm raus hauf große Straß!“

Hauf jeden Habend geh spazier'n  
In Park ich, wo man kann narrier'n  
Stramm Mädels, was da promenier'n;  
Doch lach ich eine han, haus Spaß,  
Sagt sie zu mir gleich: „Weißt Du was?  
Komm raus hauf große Straß!“

„Weiß Deiwel, man verdient jets Dreck,  
Ganz Tag nür heechstens paar Kupek!“  
So plagt hein Bettler sein Kolleg;  
„Ich weiß“ — sagt der — „wer gab mir was,  
Hals friher hauch betrieb ich das?  
(Mit Geberde des Taschenvisittierens:)  
Komm raus hauf Große Straß!“

Mit Nutmobils un hauch mit Rad,  
Derf — weil Polzei befohl'n es at —  
Nur langsam fahr'n man mitt' in Stadt;  
„Schadt nichts!“ — sagt Nutmob'list zu das,  
„Dafür wie Deiwel blank ich laß,  
„Komm raus ich hauf Groß' Straß!“

Hals vor'gte Jahr han Zirkustür  
Ich las: „Wer schmeißt wie Strömling mir,  
Den geb ich 100 Spohn dafür!“ —  
Kriegt Lust ich mitzumachen Spaß,  
Drum sagt ich zu hathlet han Kass':  
„Komm reng'n hauf große Straß!“

In Dinakantsche Bierbud' — waih!  
War vor paar Tage groß Keil'rei;  
Ich dämmert ganze Bud' hentzwei!  
Da kam Kardwoi — вотъ тебъ разъ!  
Nahm mir bei Gnick un sagt nur das:  
„Komm raus hauf große Straß!“

Weil scheen es is mit Strich zu sein,  
Trinkt jeder Mensch deswegen ein  
Bier, Monopolchen un hauch Wein;  
Doch trinkst zuviel Du, ihber Maß,  
Denn kommt gleich Ulrich — haarig, was? —  
Heraus hauf große Straß!

Mit Quastenstiel verkloppt ihr Mann  
frau Schmidt, doch der — nu seh mal han! —  
Kreift unter Bett un schreit was kann:  
„Denkst Du ich ficht mir, Satanas?!  
„Ich bin der Err, weißt Du nich das?  
„Komm raus hauf große Straß!“



## 14. Verzähl'n Sie das kein Andern nich weiter!

Man sieht jetz von Lande hauf Fuhren komm'n nach Stadt  
Viel litausche Bauern, was man verzählt at,  
Daß brauch hauf fabriks man Harbeiter;  
Doch bald sehn sie hein, das in Stadt is kein Stell',  
Un ziehn alb verhungert hauf Lande zurick schnell —  
Aber verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Err Keeping at Drachen von Frau zu Aus,  
Die zankt sich ganz Tag, hauf Deiwel komm raus!  
Un leid tuts hihm, daß sie gefreit er;  
Eit' war haufgeschwoll'n sein s nz Gesicht,  
Ich wett drauf, er at von ihr Klopp gekriegt —  
Aber verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Hein freilein von eit geht hauf StraÙe — nu seh!  
Mit Musikmapp in And un Nase in Höh'  
Un zu Auf' spielt sie nichts hals Tonleiter;  
Hauch liest sie von Morgens bis Habends Roman,  
Doch hehle Strumpf at sie dabei wott! nich han:  
Aber verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Wenn Mutter mit Fritschen geht wo hauf Besuch,  
Denn steht sie hihm bei, wenn er schlecht sich betrug:  
„Erbarmung, zu Ause nie schreit er!“  
Zu Ause nie schreit er — nu wott, was fir Spaß!  
Er schreit nich, doch tanzt dafir Mutter hauf Nas' —  
Aber verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Hein halte Judsche geht rum in ganz Stadt,  
Un kauft, wenn man was zu verandeln at:  
Stiebel, Kalosch'n un halt' Kleider;  
Sie verdient damit stramm, doch wird satt sich nich essen,  
Ihr Sohn, der is Doktor, un at nichts zu fressen! —  
Aber verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

So'n Kardawoi zu Pfärde sieht haus ja ganz stramm!  
Ich sah selbst wie umfuckt nach hihm sich manch' Dam,  
Wenn is er hibsch Kerl un stramm Reiter;

Doch gestern — wott spaßig — hauf Markt, fiel von Pferd,  
Hein Kard'woi koppihber herunter hauf Erd —  
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Err Meyer, der schimpft ihber halle Frauen sehr,  
Un spuckt er noch jetz, daß geheirat at er!  
Denn sein heigene Frau nich mal leid't er;  
„Mein Mann — sagt sein Frau mir — „is unverschämt“,  
„Er schimpft ihber mir, doch trägt er mein Emd“ —  
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Weil zieh'n soll'n junge Leut' bei ihr Töchtens hauf frei',  
Machen Schmidts drum jeden Sonntag zu Aus groß Tanz'rei,  
Un spiel'n hauf Harmonika heiter;  
Doch das weiß kein freier, daß Teller un Krüs',  
Hauch Tischtuch, von Nachbar geborgt worden is —  
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!

Da capo - Strophe:

Man spricht in ganz' Stadt hinter Rücken von mir,  
Daß ich bin hein Soffka un wichtige Tier,  
Un sagt, ich sei Hungerleider!  
Nu ja, is ja gut! Das wiss'n ja hauch Sie,  
Daß ich Hungerleider un versoffene Vieh: —  
Über verzähl'n Sie das kein Handern nich weiter!



## 15. Nu was denn!

In Sommer, wenn is Wetter scheen,  
Sieht ganz Familien man 'rausgehn  
Nach Kaiserwald, wo fahr'n man kann,  
Wenn will man, hauch mit Pfardebahn;  
Doch haarig! Wenn in Moos man sitzt  
Es mitheimmal durch Bäume spritzt,  
Un's fängt zu gießen wie mit Spänn:  
Nu was denn!

Wenn Mal in hunsler Stadt wo brennt,  
Bin erster ich, der hin gleich rennt;  
Ich bin zwar kein Poscharnik nich,  
Doch rett manch Sachen ich — fir sich!  
Wott letzgens at ich Glück in das,  
Da fand ich volle Brauntweinfas —  
Lohnt sich drum nich, daß hin ich renn?  
Nu was denn!

Der Ohfoling will himmer Streit,  
Kein Wunder, daß ihm keiner leidt!  
Er is fast himmer hauf sein Paß,  
Un keiner macht ihm was nach Nas;  
Er krätzt mit jeden Menschen sich, —  
Doch groß Respekt at er vor mich!  
Er weiß, daß ich fir Maul ihm trenn:  
Nu was denn!

Wenn man jetz wott in Zeitung liest,  
Wieviel in Jahr geboren ist:  
Denn sieht man, Unterschied is der,  
Das Mädchens wer'n gebor'n viel mehr!  
Hauf hein Jung' komm'n drei Mädchens schon.  
Nu wo! — Was wird da wer'n davon?  
Hein Wunder is drum garnich, wenn — —  
Nu was denn!

Poscharnik frug ich, strammen Jung:  
„Wozu is „feu'r-Versicherung“?  
Was nützt, daß man versichert Aus,  
Wenn sowieso kriegt Strunt man raus!  
Wozu brauch man Versich' rung da?  
Sind wott dafür Poscharniks ja,  
Damit kein Aus nich 'runterbrenn:  
Nu was denn!

Hein freind hauf Markt, frug mir — nu kuck,  
Was das fir'n haariger Lambuk! —  
Warum so selten ich in Jahr  
Geh in Theater? — Das is wahr!

Drauf sagt zu ihm ich: „Dummerjahn,  
Ich geh desalb nich, — seh mal han!  
Weil halle Stücke ich schon kenn“ —  
Tu was denn!

Wenn ich in Park Bekanntschaft mach,  
Geh ich — wenn haus Musik — hernach  
Mit ihr in Harm nach stille Bank,  
Un knutsch ihr dort paar Stunden lang;  
Doch treff ich später ihr haus Straß'  
Nehm ich mein Ut nich hab, zu was?  
Ich mach, hals ob ich ihr nich kenn, —  
Tu was denn!

Hall mein Bekannten wundern sich,  
Warum ich ab geheirat' nich? —  
Ich freu' mir oft, daß ich war schlau,  
Un ab genommen mir fein' Frau!  
Denn eit'ge Weiber biege'n Mann ein;  
Drum ließe haus Hangst ich Heirat sein,  
Daß ich mir nich hauch Nas' verbrennt: —  
Tu was denn!

Da capo: Strophe:

Wie bin bekannt in Riga ich,  
Das wissen hauch Sie sicherlich?  
Man zeigt mit finger haus Straß' nach mir,  
Un hall Marktweibers kennt mir hier!  
Drum hauch fein Kardwoi mir attkier,  
Doch werd ich heinmal habgeführt,  
Sagt Pristop selbst: „Dir Nas ich kenn“!  
Tu was denn!



## 16. Ist Du mir nich gesehn!

Sprichst in Stellen-Bureau  
Du hein Dienstmädchen — hoch!  
Tut sie halles verstehn:  
Kochen, Stricken un Näh'n!  
Doch wenn nimmst Du ihr han,

Merkst Du bald, daß nichts dran,  
Un sie strunt wird verstehn —  
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn man Freilein Marie  
Sieht ham Morgens, ganz früh,  
Wenn sie hauffsteht haus Bett:  
Is sie flach wie Skelett;  
Über wenn sie geht haus  
Is sie „mollig“ wie Maus,  
Un wie Hengel so scheen —  
Ist Du mir nich gesehn!

Kalning nimmt sich hein Frau —  
Tu, der Mann der is schlau!  
Nimmt hein Mädchen, was brav  
Un dabei sanft wie Schaf;  
Doch jetz seufzt der Mann ach!  
Denn ihr Mund, ganze Tag,  
Tut wie Mühlrad sich drehn:  
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn eit zwei sind verlobt,  
Macht man Als ihber Kopp  
Ihre Ochzeit schon bald —  
Weil sons Liebe bleibt kalt!  
Denn han eit'ges Brautpaar,  
Soll es warten ganz Jahr,  
Wird bald Liebe vergehn —  
Ist Du mir nich gesehn!

Mancher Mann at groß Aus,  
Wo stramm Miet' er kriegt 'raus:  
Selbst jedoch — wott Skandal!  
Wohnt hals Wirt er in Stall;  
Sattess'n wird er sich nich!  
Dabei — seh, was fir Schlich! —  
Tut der Kerl betteln gehn:  
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn Du sagst freil'n Margret,  
Daß ihr Scheenheit vergeht, —  
Sowie Fußzigers komm'n ran

Wird ihr hansehn kein Mann;  
Sagt „uhja!“ sie darauf,  
„Was ich mir dafür kauf!  
„Denn werd' Straß feg'n ich gehn“ —  
Ist Du mir nich gesehn!

Ihber Mod, was jetz is,  
Muß man lachen — gewiß!  
Denn wenn sieht man hauf Straß,  
Jetz'ge Damens — wott Spaß!  
Tragen Kleiders ohn' Taill' —  
Sogar ganz kleine Balg  
Tut ohn Taille rumgehn:  
Ist Du mir nich gesehn!

Wie ich neulich wott ging  
Hauf Pontonbrücke, sing  
Hanzuzeppern sich mir  
Anferneek, was von hier;  
Un ein haar'ger Chalui  
Schrie: „Gib Schieber hihm, dui!“  
Ich hein Mann gegen zehn: —  
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn ich haustrink Quartier,  
Wird zu Mut lustig mir:  
Erster Schluck schmeckt mir sehr,  
Zweiter Schluck schmeckt nach mehr!  
Doch wenn trink ich allein  
Hehle Halbstiebel ein  
Kann ich grad nich mehr stehn:  
Ist Du mir nich gesehn!

Wenn bei uns Eisgang is,  
Nimmt man Brick raus, gewiß!  
Aber meistens zu spät,  
Darum schwimmt sie — aiseet!  
Dina runter groß Stück,  
Doch fast himmer, zum Glück!  
Bleibt bei Bold'raa sie stehn —  
Ist Du mir nich gesehn!

Mein Charlottchen, mein Braut,  
Die wie Rose hauschaut,  
Gibt mir oft Rendezvous —  
Nu, was schadt das? Nanu!  
Aber wütend wie Stint,  
Wird Charlottchen, mein Kind,  
Wenn ich „Lotte“ ihr nenn —  
Aist Du mir nich gesehn!

Das is Riga groß Stadt,  
Was viel feine Leut' at,  
Die nach Mod' kleiden sich:  
Das is wahr! Wie nu nich?  
Selbst Schornsteinfegers, wott Spaß!  
Tu'n bei uns hier hauf Straß  
Mit Zylinderut gehn —  
Aist Du mir nich gesehn!



## 17. Die 20-Kopefensbud'.

Weil sind schwache Zeiten un Geld at man nicht,  
Sucht man drum zu kaufen, wo man billig was kriegt!  
So sah man lezt' Zeit bei uns Buden machen nach,  
Wo kost, wie hauf Jahrmarcht, hein Zwanziger jede Sach!  
Es is wirklich haarig, was da Sachen nich sind,  
Hein jeder, der reingehet, fir sich dort was findt —  
Brauch wer Grabbaschen drum oder stramm Sachen — kurz  
un gut —  
So geht er aiseet! rein in 20-Kopefensbud!

Wenn geht man am Habend hauf Kalksträß' spazier'n,  
Denn sieht man hibsch Damens dort rumpromenier'n,  
In seidene Kleiders mit Zäcken daran,  
Un Gold un Brillanten un Perlen — seh mal han!  
Mannsleute, die glauben wott! daß halles wär echt,  
Was so'n junge Dame an Neeken da trägt?  
Doch Gold un Brillianten un selbst Federn hauf Ut,  
Ut hall's sie gekauft nur in 20-Kopefensbud!

Freil'n Klara sehr noble Bekanntschaften at,  
Sie fährt in Kostüm hauf Straßen mit Rad;  
Un redst Du mit ihr wenn, — sagt sie, seh mal han!  
Daß handern sie nimmt nich, wie Baron nur zu Mann!  
Doch jetz, wo sie 30 Jahr geworden is schon,  
Spricht sie zwar von Mann noch, aber nich mehr von Baron;  
Sie, die so nobel un hochnäsigt sich tut:  
Kriegt nach zehn Jahr man sicher in 20-Kopekensbud!

Ut wer jetz hein Tochter die jungf un hibsch is,  
Da ziehn gleich Verehrers hauf Freie, gewiß!  
Doch brauch'n sich jetz Eltern zu fürchten, ich bitt!  
Daß soll'n sie han Tochter groß Aussteu'r geb'n mit?  
Wenn frühere Zeiten wo Wehzeit stattfand,  
Müßt Vater denn nehmen groß Stück Geld gleich in And;  
Eit richten sie ganz Wirtschaft hein billig un gut,  
Mit Sachen haus 5- un 20-Kopekensbud!



## 18. Wie nu nich?

Man heert die Menschen halle Tag  
Jetz schreien, daß sind Zeiten schwach!  
Man kann kaum sattessen mehr sich, —  
Das liegt daran, daß Geld is nich!  
Doch wenn man gibt Konzert hier mal,  
Is himmer hausverkaufte Saal;  
Man prügelt um Biletens sich:  
Wie nu nich!

Wenn sucht in Zeitung man hein Stell,  
Kann lang man warten, bei mein Seel',  
Bis Jemand drauf Offerte schreibt, —  
Un meist man ohne Stelle bleibt!  
Doch läßt in Zeitung druck'n Du rein  
Daß Du wem suchst, wer'n schnell hallein,  
Gleich hundert Mann drauf melden sich:  
Wie nu nich!

Wenn wer besoffen war — hernach,  
Ut Katzenjamm'r er hander Tag;  
Kopp schmerzt ihm un ganz krank is er,  
Un nie will Schnaps er trinken mehr!  
Doch wie darihber er hauch schimpft  
Un ihber Schnaps sein Nase rümpft,  
Er sucht zu krieg'n doch wieder Strich!  
Wie nu nich!

Wie fuhr nach Strand ich in Waggon,  
Kam rein hein Dam un sagt: „Pardon,  
Könn Sie mir sitzen lass'n, anstatt  
Daß ich brauch stehn nich, hauf ihr Platz?“ —  
„Gewiß“ — sprach ich — zu jeder Zeit  
Bin Platz zu machen ich bereit,  
Denn immer „feiner Knopp“ bin ich!“  
Wie nu nich!?

Man heert jetzt sprechen hallgemein,  
Daß Menschen soll'n zuviel schon sein:  
Geht das so fort, wer'n sicherlich  
Zuletzt selbst fressen Menschen sich!  
Ich glaub, das wird passier'n bestimmt,  
Wenn nichts daför man unternimmt . . .  
Mißt kommen wott! so'n strammer Krieg:  
Wie nu nich!

Wenn man in große Bud Dir schnürt,  
Un Dir mit schlechte War' hanschnürt,  
Un Du desalb zurück tußt gehn —  
Denn sag'n sie „Das war hein Verseh'n!“  
Doch han Tschachol\*) nimmt man podawai  
Mir, un macht Deiwels groß Geschrei,  
Wenn ich haus Tasch' wem Beutel ziehs —  
Wie nu nich!

„Waih, unser Stadt is harm bestellt,  
Sie at, wie hander Städt' nich Geld!“ —  
So heert man sag'n jetz ihberhall;  
Un das is wahr, hauf jeden fall!

---

\*) Ausdruck für Genick.

Würd sonstens Stadt doch lassen bau'n  
Hein neue Brück — stranun hanzuschau'n —  
für Asenolmer sicherlich!

Wie nu nich!

Was kommt haus Ausguß jetz eraus,  
Js mehr kein Wasser nich, is Graus;  
Du kriegst Glas Wasser, affkurat  
So braun un dick wie Schokolad!  
Un allemal kommt's dabei vor,  
Daß kommt mit Wasser raus haus Rohr  
fisch — hals Sakuska — sicherlich:

Wie nu nich!

Geht Sommerzeit man viel in Park,  
Denn wird man stadtsbekannt gleich stark;  
Ich geh nur habends, hauf albe Stund,  
Un bin bekannt wie bunte Und!  
Drum kennt man hauch hall' Damens bald  
Was dort prom'nieren, jung un halt';  
Err'ns kenn' sie in- un auswendig:

Wie nu nich!



## 19. Geh mal an!

's is haufgefall'n Jhn' sicherlich  
Daß Mancher nennt Behampter sich,  
Weil at han Müß Fettfleck'n er dran  
Macht scheußlich lausig sich der Mann;  
Denkst Du, daß er Behampter is?  
Er dient bei „Gashanstalt“, gewiß,  
Doch Lampenputzer is der Mann —

Tu seh mal han!

Wenn seh hauf Straß' ich Militär  
In Reih un Glied marschier'n daher,  
Voran Off'zier zu Pfärd in Schritt —  
Denn geh ich allemal Stück mit;  
Erst spielen strammen Marsch sie hauf,  
Un wenn zu Händ' Musik is drauf  
Denn trommeln sie hauf Baraban:  
    Nu seh mal han!

Hein „Automaten-Restaurant“,  
Macht man in Riga los nich lang,  
Wo, wenn man Geld in Loch schmeißt rein,  
Herausfließt Kognak, Bier un Wein;  
Nelt'st unter Krahn Du leere Glas,  
Denn fließt es voll — genau nach Maß —  
Un Kellner dorten brauch nich man:  
    Nu seh mal han!

Hall Tag liest man in Zeitung jetzt  
Daß at sich wieder hingesezt  
Hein Zahnarzt oder hauch Dentist, —  
Doch selten nur is heiner Christ!  
Ich ging drum dreigst zu einen hin  
Un wollt krank' Zahn mir lassen ziehn,  
Der zog mir 'raus gesunde Zahn:  
    Nu seh mal han!

Weiß Deiwel, das is härgerlich,  
Wie Mod' is jez verhänderlich!  
Man führt jez — das is wirklich wahr —  
Neu Mod' ein jede albe Jahr;  
Vor Jahr noch trug man Taschen schräg  
Jez trägt man wieder sie gradweg,  
Eit muß man suchen erst Karman:  
    Nu seh mal han!

Hein Sänger kam nach hunser Stadt,  
Von den man viel geheert schon att';  
Doch wie hauf Bühn' er singen kam  
Sah man, daß hall's nur war Reklam':

Er konnt nich sängen „hohe C“,  
Drum schrie in Saal wer: „Ach herrjeh,  
Der singt grad wie in Balagan!“

Tu seh mal han!

's is sicherlich hauch Jhn' bekannt,  
Daß Sommerzeit, wenn losgeht Strand,  
Hall' Züge so sind ihberfüllt  
Daß Quetscherei sich wott! habspielt;  
Un dennoch schlug man hauf Fahrpreis  
Seit letzte Sommer, weil — wie's heiß —  
Nich hauskommen kann Heisenbahn:

Tu seh mal han!

Man heert jetz halle Tage bloß,  
Daß bei uns Sauferei is groß,  
Nich wo so viel gesoffen wird  
Wie hier in Riga es passiert!  
Is denn v'leicht besser handerswo?  
So'n Lappländer, so'n Eskimo,  
Lebt himmerwährend ja in Tran —

Tu seh mal han!

Wir ab'n jetz stramm — sagt Wächter mir —  
Was is von Wöhrmannsch' Garten hier —  
Wir brauch'n Park hauszufeg'n nich mehr,  
Weil morgens früh ganz rein is er;  
Mit ihre Schlepplaiders hallein  
feg'n Damens ganze Park haus rein!  
Hall Schmutz bleibt fleb'n han Schleppe dran —

Tu seh mal han!



## 20. Wott haarig!

Bei Hallem, wenn jetz was passiert,  
Bei hallen Tagesfragen,  
Tu ich dazu — ganz ungeniert —  
„Wott, das is haarig!“ sagen;  
Drum heert man hauch in heinemfort  
hals Schlagwort, das bekannte Wort:

„Wott haarig!“

Der Ohsol nahm sich junge Frau —  
Herrjeh, was wer'n Sie denken! —  
Die tat, nach nur zwei Jahr' genau,  
Hihm fünf Stück Kinders schenken;  
Erst' Jahr war es hein Zwillingspaar,  
Un Drilling' sind es diese Jahr:  
Wott haarig!

Man sieht eit Damens gehn hauf Straß  
Hall' mit chinefisch' Jacken,  
Un Schleppkleiders un weiße Stieb'l  
Mit strammie, hohe Hacken;  
Hauf Kopp ab'n Ut sie — groß wie Faß —  
Mit Vögels drauf un Blumen Mass' —  
Wott haarig!

Fährst Habendszeit Du jetz heinmal  
Mit Trammawoi spazieren,  
Denn zähl' dein Knöchel vordem haus,  
Weil kammst Du paar verlieren!  
Es platzt Patron' hauf Schien'n hentzwei,  
Un aiseet! fliegt in Luft Tramwai —  
Wott haarig!

Ich ab von freind, was dient hauf Schloß,  
Mir es verzählen lassen,  
Warum Stadt — was doch nötig is —  
Nich läßt umpflastern Straßen:  
Weil Herplenad' kost Stadt viel Geld,  
fir Pflasterei'n nichts hab mehr fällt!  
Wott haarig!

Is mal wo Streit los, hüt Dir, Mensch,  
Hein Gnickstiek wem zu schlagen,  
Sons wird man Dir bei Mirawoi  
Gehn gleich dafir verflagen! —  
Denn wichsen derf man 'rum nur sich,  
Wenn sind dabei kein Zeugen nich —  
Wott haarig!

Vor kurzem schrieb in Zeitung wer  
Un schwört das och un teuer, —  
Daß jeder Mensch kann unter Harm  
Hausbrüten Uherheiter;  
Nach Zeitchen krauft — alt Du nur haus —  
Labend'ge Uhn haus Ei heraus!  
Wott haarig!

Geht wer wie Hangebast hauf Straß',  
Uhn' Stulpen un Gamaschen,  
Bleibt jeder hihm zehn Schritt von Leib  
Un ält sich fest sein Taschen;  
Doch Dieb, der hangezog'n is fein,  
Den läßt man ihberall herein!  
Wott haarig!

Hals war noch nich neu' Pumpenmarkt —  
So mancher Mensch sich freute,  
Weil sein sollt bill'ger halles dort  
— Heim Markt fir harme Leute; —  
Doch jetz, wo neue Markt is los,  
Sah man, daß waren's Quinten bloß —  
Wott haarig!

Is Jahr zu Hend, denn kann man sehn,  
Daß ab'n in halle Straßen  
Sich sounsoviel neue Arzt'  
Bei uns niedergelassen;  
Wer sich mit so'n neu Arzt läßt ein  
Beißt selbstig Jahr in Gras noch rein!  
Wott haarig!



## 21. Allemal!

Wenn Frühjahr wird in hunser Stadt  
Un Hanlagen sein Freud' man at,  
Wie Bäume fangen han zu blüh'n,  
Spaziert hein jeder von uns hin

Um heinzuatmen frische Luft,  
Vermischt mit Od'fologneduft  
Was kommt von nahe Stadtkanal —  
Allemaal!

Err Wihtol at bedowyi Weib,  
Die at Kourage wott in Leib!  
Wenn kommt besoffen er nach Aus  
Schimpft sie hauf Deiwel komm heraus;  
Un drauf nimmt sie von Wand Karbatsch  
Un aut hihm, daß er wird ganz dwatsch,  
Un nüchtern von ihr groß' Skandal —  
Allemaal!

Wenn Mal wo Keilerei is groß,  
Denn seh ich, daß ich zitter los  
Bevor noch kommt Kardwoi herbei  
Un schleppt pascholl! mir hauf Polzei:  
Denn Kardwoi versteht kein Spas,  
Drum schmeiß ich hin mir wott hauf Straß  
Un mach, ob ich in Ohnmacht fall —  
Allemaal!

Die jungen Dam'n un Erren eit  
Sind garnich mehr wie friher Zeit;  
Sie sehn nur zu verloben sich,  
Doch ob sie passen frag'n sie nich!  
Wie Paster erst getraut sie at,  
Denn wendet meistens sich schon Blatt —  
Vor Ochzeit is sie hall's jegal:  
Allemaal!

Nimmt man hein Dienstmädchen jetz han,  
Nach erste Woch' bemerk'n man kann:  
Daß habends kommt in ihr Quartier  
Verhehrer hauf Besuch zu ihr;  
Doch hand'rer is es jeden Tag! —  
Frägt gnäd'ge Frau ihr darum nach,  
Sagt sie; „Madam, tas bij man Brahl!“  
Allemaal!

Wenn ast Du dranzumach'n in Sinn  
Dir mal han eine Schauspiel'rin,  
Mußt Geld wie Heu Du ab'n in Sack —  
Denn sie at haarigen Geschmack!  
Kuß wird sie geben Dir, gewiß,  
Un knutschen lass'n sich ihberdies!  
Doch werden wirst Du kapp un kahl,  
Allemaal!

Wenn geht hauf Ball in Gilde man,  
Man stramm sich hamüßren kann;  
Da sind wott hibische Mädels viel,  
Wenn wer sich gut haustanzen will!  
Die jungen sitzen mit Mama,  
Die halten Schachteln, die — nu ja! —  
Die deforieren Wand in Saal,  
Allemaal!

Fährt mit Verein man Sommerzeit  
In's Grüne raus, haus Stadt wo weit,  
Mit Schiffchen, was zieht nach Plaschkott —  
Denn wird in Gras getanzt da flott;  
Doch mitheinnal is groß Geschrei,  
Hauf Tanzplatz fängt han Prügelei  
Un's endigt mit hein groß Skandal —  
Allemaal!

Ich intressier' mir hinner stärk  
Wenn wo zu seh'n is Feuerwerk,  
Wie Leuchtfugels in Luft man läßt  
Oder Raketens; — doch das best'  
Is wenn man Sonne sieht sich drehn,  
Un das find' ich am meisten schein  
Daß endigt es mit Donnerknall,  
Allemaal!

Ich muß wott hinner wundern mir,  
Daß lachen ihber Türken wir?  
Weil — wie man es bei ihm kann schau'n —  
Er Harem at mit viele Frau'n;

Das is bei uns grad' so genau:  
Zu Aus' ab'n Männer heine Frau,  
Doch außer Aus' noch ganze Zahl —  
Allemal!



## 22. Eine Spuckgeschichte.

Vor Mirawoi steht Ohsoling,  
Weil letzters er sich unterfing  
Wie fuhr er mit helektrisch Bahn  
Zu spucken halle Wände han;  
Drauf ließ Kondukter selbst — nu seh —  
Un Kanthafen ihm gleich, versteh!  
Fir solche haar'ge Schweinerei  
Heraußerschustern haus Tramwai,  
Un machen drihber Protokoll —  
Denn Trambul war das Mal grad voll  
Mit feine Dam'ns un feine Err'n,  
Was wollten sonstens sich beschwer'n  
Bei 'Sellschaft oder Kontroleur,  
Daß jeden haufnimmt Kondukteer.  
Hein Dame schrie: „Erbarmung, ui,  
Ich schmiert mein neue Jack' zu, pfui!“  
Un fuchtelt dabei — war die dumm —  
In Luft mit Taschentuch herum,  
Bis denn hauf nächste Altstell'  
Hall Dam'n un Err'n hausstiegen schnell  
Haus vollgespuckte Trammawoi,  
Un rief'n von Ecke Kardawoi;  
Der loff nu hauch gleich fir herbei  
Un packt ein handern fest, nu waih!  
Was drin in selbe Trambul war,  
Un will ihm habführen sogar:  
Doch jener war ein strammer Schorsch,  
Er sagt zu Kardawoi ganz forsch!  
„Eb hauf die Spuck, denn bist' Athlet!“

Un damit sprang er raus, aiseet! —  
Konduktor floppt sich rum die Zeit  
Mit Ohsoling hauf Straß' un schreit:  
„Besorg jetz Lapat,\*<sup>)</sup> damit man  
Dein Qualsterei'n habwischen kann?!“  
Der Ohs'ling war durchhaus kein Schmock;  
Er riß sein Futter raus haus Rock,  
Un wischt damit, wie nich gescheidt,  
Die Spuck ab von die Dam' ihr Kleid;  
Die schrie: „Erbarmung, ich sterb jetz!“  
Un kriescht so laut, bis ganze Hetz'  
Von Menschen sammelten sich han,  
Un Ohsoling drauf habführt man. — — —  
Drei Wochen später kam, wott Zorr!  
Bei Mirawoi die Sache vor;  
Hals hihm nu Friedensrichter fragt,  
Warum er solche Streich' gemacht?  
Ob er denn nich das lesen kann  
Was schrieb in Trammawoi man han,  
Daß man nich spucken derf hauf Die!,  
Ganz gleich, wenn man hauch spucken will!?  
Sprach Ohsoling: „Err Mirawoi,  
Ich weiß sehr gut, daß in Trammawoi  
Hauf Diele man derf spucken nich,  
Das ab han Wand gelesen ich;  
Un darum abe ich geglaubt  
Daß is zu spucken wott erlaubt  
Wenn nich hauf Diele, wie da stand,  
So denn wahrscheinlich doch han Wand?  
Drum bitt hihm sehr, Err Mirawoi,  
Wenn nächstens fahr ich mit Trammawoi  
Werd spucken ich nich mehr han Wand,  
Ich werd denn spuck'n in flache And  
Un reiben han mein Ofen hab,  
Die Gott sei Dank ich wott noch ab!“  
  
Da hielten hall' vor Each'n sich Bauch,  
Un Mirawoi selbst lachte auch;  
Un weil auch Zeugen stimmten bei,  
So sprach freind Ohsoling er frei!

Exhibl. univ. Tart.

\*) Lappen.

## 23. Tu wott!

So Mancher freut sich, daß man at  
Jez Fuhrleute in hunser Stadt  
Was fahr'n hauf Gummiräders schon,  
Kein Koppfschmerz kriegt man nich davon!  
Doch heins is schlecht, daß Du hauf Straß'  
Von Gummiräders, wenn is naß,  
Bespritzt wirst fingerdick mit Blott:  
Tu wott!

Geh ich hauf Schneckenberg spazier'n,  
Lieb ich da Mädels zu narrier'n;  
Denn ich bin kein verfaulter Jung,  
Ich nimm die Mädels hall hauf Schwung!  
Ich red von Storch, wenn ich da sitz —  
Doch neulich, wie ich macht stramm Wit,  
Schrie heine: „Seh mal han den Knot!“  
Tu wott!

Man macht jez halle Tage los  
Viel Magaziners, stramm un groß!  
Sie aben Ware wirklich Mass' —  
Doch kommt kein Käufer kaufen was!  
Nach hein paar Monat wird man sehn  
Daß Magazin kann nich bestehn  
Un zumachen wird mit Bank'rott —  
Tu wott!

's is lächerlich, daß so'n groß Stadt  
Wie Riga, kein Denkmälers at!  
Un von dies selbtig, was da sind,  
Nimmt man uns wegk noch ganz geschwind;  
Das sah man mit Hal'randersfort:  
So'n halte Denkmal nahm man fort,  
Weil Trambul att' dadurch Klapott —  
Tu wott!


Wenn willst Du fahr'n hauf Stadtskanal  
Mit Ruderboot spazier'n jez mal,  
Mußt erst Du heinlassen Salog —  
Aßt Du nich Geld — Uhr oder Stock!

Denn's soll passiert sein letzte Zeit,  
Daß sind so manche junge Leut  
In Dina losgezog'n mit Boot —  
    Nu wott!

Manch Damens gehen himmer fein  
Obgleich sie soll'n in Stell' nich sein,  
Sie kleiden sich nach neu'ste Mod  
Un aben Wangen knalligrot;  
Hauf Straßē denkst Du sicherlich  
Daß sie bis fünf könn' zählen nich —  
Doch kuck! zu Auf' da leb'n sie flott;  
    Nu wott!

Ich atte neulich Hunger groß,  
Doch in mein Tasch hein Fünfer bloß;  
Drum kauft ich mir hein Tafelbrot,  
Um nich zu saugen Hungerpfot'.  
Doch wie ich heißhung'rig biß rein,  
Sah ich, daß drin war — wie gemein —  
Maus heingeback'n in Kufel Brot:  
    Nu wott!

Hall Damens klag'n jetz drihber sehr  
Das könn' hauf Straß sie gehn nich mehr  
Ohn', daß sie wer'n von Err'n attkier —  
Nu, is denn sowas schon passiert!  
Js Dam kouragig, gibt hauf Raf'  
Han Err'n — schrei'n die ihr nach hauf Straß:  
„Geh baden, dreidamlige Lott!“ —  
    Nu wott!



## 24. Kann ja auch sein!

Fährt handersweg'ns man hin mit Bahn —  
Herrjeh, was sieht fir Bahnhof man!  
Nich wie bei uns so lausig eng,  
Komm' paar zusamm', is gleich Gedräng';

Jetz stand in Zeitung, daß man at  
Gegeb'n Geld, um in hunser Stadt  
Zu bau'n neu Bahnof, groß un fein —  
Kann ja hauch fein!

Eit macht man stramm Geschäfte hauf  
Gleich mit rehelle Ausverkauf,  
Das is lezt' Zeit jetz sehr modern,  
Un mancher Dumme tut drauf heer'n ;  
Han Fenster legt man Zettel han  
Daß billiger kriegt halles man  
Um zehn Prozent — komm nur herein —  
Kann ja hauch fein!

Hein sogenannt „Verschön'rungs-V'rein“  
Will man hier gründen, das is fein!  
Damit denkt Stadt zu fopp'n man aus,  
Weil rückt sie nich mit Geld heraus!  
Denn soll — wie man tut sprechen heer'n —  
Hauch Riga's Pflaster besser wer'n,  
Wenn fein wird erst Verschön'rungs-V'rein:  
Kann ja hauch fein!

Manch heiner in Theater geht  
Nur denn, wenn gibt man stramm Ballet,  
Wo sieht man Damens tanzen fein  
Mit kurze Röck' un stramme Bein!  
Doch Logenschließ'r at mir gesagt,  
Was ich schon lang mir ab gedacht —  
Daß hausgestoppt sind Dam'n ihr Bein:  
Kann ja hauch fein!

Manch heiner, wenn er Zeitung liest,  
Glaubt, daß das halles Wahrheit ist  
Was man in Zeitung schreibt herein —  
Was Zeitung schreibt, muß richtig sein!  
Doch Schriftsetzer gesagt mir at  
Daß Zeitung, um zu füll'n haus Blatt,  
Zusamm' soll lügen Stein un Bein:  
Kann ja hauch fein!

Daß Schwiegermütter haarig sind,  
Das weiß hein jedes kleine Kind!  
Sie piesacken den Schwiegersohn,  
Er darf ihr reden nich kein Ton;  
Vor Ohzeit sagen himmer sie:  
„Ich werd in Eh' mir kümmern nie!“  
Ich denk', das sag'n sie nur zum Schein:  
Kann ja hauch sein!

Wenn macht in Mai Theater Schluß  
Denn ab'n sie himmer Unterschuß,  
Man sieht Theater geht zurück,  
Obgleich sie geben stramme Stück;  
Meist wird gespielt vor leere Bänk' —  
Das liegt daran nur, ich mir denk',  
Weil Preise teuer sind gemein?  
Kann ja hauch sein!

Das is Jhn' sicherlich bekannt  
Daß ganze Tag, mit Buch in And,  
Manch Freilein hauf Basteiberg huckt —  
Doch ihber Buch nach Erren kuckt;  
Un frägt man ihr: „Was machen Sie  
Ganz Tag hauf Schneckenberg?“ — sagt sie: „Pföh,  
Ich geh frisch' Luft da atmen ein!“ —  
Kann ja hauch sein!

Vor Wochen man in Zeitung las  
Daß at gefunden man, wott Spaß!  
In Dünger Spiritus jetz drin,  
Daraus will Schnaps man fabrizier'n;  
Un das soll sein nich kein Reklam',  
Man fand, daß schmecken soll sehr stramm  
Aus Mist gepresster Branntwein:  
Kann ja hauch sein!?



## 25. Nu was Sie sagen!

Man kann jetz halle Straßén schauen  
Bei uns viel neue Neufers bauen,  
Hein albe Jahr nur tut es dauern  
Bis sie so'n steinern' Aus haufmauern;  
Kaum fertig Menschen hein schon ziehgen, —  
Doch mitheinmal sich Mauern biegen  
Un albe Aus stürzt hein mit Krachen:  
Nu was Sie sagen!?

Ich atte neulich so gesoffen,  
Daß ich hauf halle Vier' gekroffen  
Hauf Straßé bin, wo ich blieb liegen,  
Weil ich zuletzt groß Strich tat friegen,  
Da kamen Undefäng'rs gefahren,  
Die packten mir aiseet bei Aaren  
Un schniessen mir zu Und' in Wagen —  
Nu was Sie sagen!

Es gehn zwei Bauern, Sohn mit Vater,  
Zu „Wilhelm Tell“ in Stadttheater,  
Sie nehm'n — weil dafür kein Gesetze —  
Sich zwei Billets hauf erste Plätze;  
Wie Tell man will nach 'fängnis bringen  
Tun beid' wie v'riekt hauf Bühne springen,  
Un fang'n fir hihm sich rumzuschlagen:  
Nu was Sie sagen!

Freil'n Mäla at ein halt Verhehrer,  
Man sagt, er sei gewesen Lehrer;  
Doch weil er war so schmutzig-geizig,  
Fand fir hihm Frau nich weit un breit sich!  
Weil jungf un scheen sie, at erworben  
Er um ihr, doch is jetz gestorben  
Un tat ihr hall sein Geld vermachen:  
Nu was Sie sagen!

Wenn eitzutag' sich Zwei verloben,  
Denn kommt im Undhündreh'n von hoben —  
Wenn sie sich albe Jahr lang lieben —  
Der Segen, was nie hausgeblieben!

Un is so weit, — bringt Storch was Kleines,  
Spannt Bräutigam haus — is nich gemein es?  
Haus hangst, daß man hihm geht han Kragen:  
Nu was Sie sagen!

Sie kennen sicher Freilein Lina,  
Was wohnt dort drihben Ueberdina?  
Das is hein strammes Rigasch' Mädchen,  
Weit hibsker noch hals Faust sein Gretchen!  
Hauch is sie sittfamer wie jene,  
Dem willst begleiten Du die Schöne:  
Tut sie den Puckel frumm Dir schlagen —  
Nu was Sie sagen!

Fuhrleute jammern halle Tage  
Daß sind bei uns Heinnahmen schwache,  
Fast hall tun jek mit Trambul fahren  
Um paar Kupekens zu ersparen!  
Geschäfte mach'n nur noch Kasliners,  
Das sind die heinz'gen Geldverdieners,  
Zweispänners strunt Geschäfte machen:  
Nu was Sie sagen!

Warum nich Schweinsfleisch Juden essen —  
Wo sie doch sons zusammenfressen  
Kugles un Fislachs un auch Challes,  
Un Deiwel weiß, was sons noch halles?! —  
Das frug ich halten Juden neulich,  
Der at gehantwort mir ganz heilig:  
„Wir ab'n fir Schwein zu schwachen Magen!“ —  
Nu was Sie sagen!

Was eitzutage halls die Damen  
Han Stell'n von Männer wegk uns nahmen,  
Das is mehr wirklich kaum zu glauben:  
Die Errns vor Wut darihber schnauben:  
Dam'ns sitzen in Kontors jek drinnen  
Un sind sogar schon Doktorinnen;  
Mannsleut' könn' bald gehn Unde Schlagen:  
Nu was Sie sagen!

Man muß den wirklich Lügen strafen,  
Wer sagt, daß Damens sind verschlafen:  
Der kennt die Damens viel zu wenig,  
Un at das wott wie ich geseh'n nich:  
Wenn geht er spät, um Uhre zwölfe,  
Haus Kalkstraß' — das da, grad wie Wölfe,  
Viel Damens ganze Nacht durchwachen:  
Nu was Sie sagen!



Est.  
A-9526

Preis

50

Kop.